



Protokoll zum Workshop 5 - Diskussion des Konzepts kits.eco.de - Frankfurt, 27.11.2012

Ziel der fünften Veranstaltung war es, das KITS-Konzept mit den Vertretern von Unternehmen und Verbänden zu diskutieren. Hierzu wurde das Konzept für KITS präsentiert und die Zwischenergebnisse einer, das Konzept betreffenden, Online-Umfrage vorgestellt. Das Konzept und diese ersten Rückmeldungen wurden in einer anschließenden Diskussionsrunde besprochen.

Vorstellung des Konzepts

Die Vorstellung des Konzepts bezog sich auf fachliche sowie organisatorische Inhalte des dualen Studiengangs.

Konkrete Lehrinhalte, die das derzeitige Lehrangebot ergänzen können, umfassen Soft-Skills, Auditing und IT-Reviews. Betont wurde ebenfalls das Gender Mainstreaming, um den Studiengang durch zusätzliche Modulangebote – besonders im Schwerpunkt „Kommunikation und Management“ - attraktiver zu gestalten.

In Bezug auf den organisatorischen Rahmen wurde eine Studiendauer von sieben Semestern mit optionalem Auslandsaufenthalt und wahlweise englisch-sprachigen Lehrveranstaltungen vorgestellt.

Die Einführung eines Kompetenzzentrums zur Mitgestaltung der Studiengangsentwicklung wurde ebenfalls besprochen.

Online-Umfrage

Im Zuge der Optimierung des Konzepts wurde eine Online-Umfrage durchgeführt und Zwischenergebnisse der Unternehmen und Verbände präsentiert. Allgemein lassen sich deutlich positive Bewertungen hinsichtlich des Konzepts festhalten. Angemerkt wurde, dass es vor allem eine Aufgabe von KITS sei, durch beispielsweise einen ansprechend gestaltete Internet-Auftritt, das Interesse bei potentiell weiblichen Bewerbern zu wecken und Frauen zu überzeugen, IT-Sicherheit zu studieren.

Feedback zum Konzept

Inhaltliche Grundlagen

Im Workshop wurde gelobt, dass Psychologie während des Studiums berücksichtigt wird. Dies sei ein guter Ansatz, nicht-technische Themen zu integrieren. Es wurde über die Lehre in englischer Sprache während des dualen Studiums diskutiert. Dabei ergaben sich zwei Meinungsbilder. Zum einen wurde es als sehr wichtig erachtet, Fremdsprachenangebote nicht als optional sondern im Rahmen von Pflichtmodulen anzubieten. Englisch seine eine wichtige Grundlage für den Beruf und erfolgreiches Arbeiten.

Im Gegensatz dazu wurde angemerkt, dass es in der Verantwortung des einzelnen Studierenden liege, seine englische Sprache zu verbessern und geeignete Module zu wählen. Die Hochschule bietet den Studierenden Wahlmöglichkeiten an, um Englisch zu vertiefen, jedoch ist vor allem Eigeninitiative der Studierenden gefragt.

Konkret wurde vorgeschlagen, das Modul IT-Sicherheits- und Service Management in zwei Module aufzuteilen. Dies könnte den Studierenden einen besseren Überblick über die gesamten Studieninhalte bieten.

Struktur während des Studiums

Angemerkt wurde, dass Studierende eine Struktur ihres Studiums benötigen, um einen optimalen Überblick über Module und Möglichkeiten während des Studiums zu erhalten. Den Studierenden solle vor Beginn des Studiums eine Einführungsveranstaltung in die IT-Sicherheit angeboten werden. In dieser sollen die Studierenden eine sogenannte „Landkarte“ an die Hand gelegt bekommen, welche allgemeine Informationen des Studiums, das Modulhandbuch und Vorschläge zur Modulwahl beinhalten könnte. Es wurde angemerkt, die Einführungsveranstaltung mit Unternehmensbesuchen zu ergänzen.

Verknüpfung von Theorie und Praxis

Es wurde vorgeschlagen im Studium einen größeren Fokus darauf zulegen, theoretisches Wissen in praktische Inhalte, im Rahmen von Modulen, einzubetten. Jedoch wurde als Gegenargument eingebracht, dass gerade diese Verknüpfung von Theorie und Praxis im Rahmen der Praxisprojekte in den Unternehmen stattfindet. Daher sollte dieser Bezug nicht im Fokus der Theorie-Lehre an der Hochschule stehen.

Zusätzlich wurde geraten, die Inhalte der Praxisprojekte in den Unternehmen, von der Hochschule definieren zu lassen. Dadurch sollen Unterschiede bei der Lehre von praktischen Inhalte, in den Unternehmen vermieden werden. Schließlich sei das Ziel des dualen Studiums, die Studierenden für die Ansprüche unterschiedlicher Unternehmen auszubilden. Dies steht aber im Widerspruch zur Motivation der meisten Unternehmen.

Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass das Konzept sehr erfolgreich die Bedürfnisse und Anforderungen der beteiligten Unternehmen widerspiegelt. Zum anderen ist davon auszugehen, dass das Konzept auch für andere KMU und Großunternehmen interessant, geeignet und umsetzbar sein wird.

KITS bietet mit seinem Konzept besonders für weibliche Studierende attraktive Studieninhalte und Berufsaussichten. Gerade der hohe Anteil von Soft Skills wird von Unternehmen als attraktive Ergänzung des Studienpakets wahrgenommen.

Eine Erweiterung der bisherigen dualen Studienmodelle an der Hochschule Darmstadt stellt das Kompetenzzentrum dar. Unternehmen, Hochschule und Studierende können durch das Kompetenzzentrum intensiver zusammenarbeiten und die Lehre kontinuierlich optimieren.



Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds.